

6. Etwa im 8.-9. Jahrhundert erreichten die ersten alemannischen Einwanderer das heute deutschsprachige Oberwallis. Das Romanisch, welches sie dort hörten, war ausgesprochen archaisch wegen seiner extremen Randlage im Vergleich zur ehemaligen Hauptstadt Rom. So hörten und übernahmen sie noch im 8. Jahrhundert *Brig* und *Visp* mit kurzem *i*, das eben noch nicht das Stadium *e* erreicht hatte.

Visp/Viège repräsentiert wahrscheinlich einen Gewässernamen aus idg. **uis-* ‚fließen‘ > rom. **vis-* + Endung *-ubia*. Wegen des kurzen *i* von **uis-* kommt man bei diesem Proparoxytonon auf romanisch *Vesbia* (seit dem 11. Jahrhundert belegt). Das neuerliche *-i-* von *Viège* stammt aus deutsch *Visp*.

Für *Sion/Sitten*, den Kantonshauptort, geht man von *Sedunis* aus, dessen *-d-* sich im Deutschen regelmäßig zu *-t-* wandelte, mit Vokalharmonisierung *e – u* > *i – u*. Diesen Namen haben die Alemannen vielleicht schon vor ihrer Einwanderung im Berner Oberland entlehnt. Das *-i-* von *Sion* ist der typisch frankoprovenzalische Reflex eines Vortonvokals. In den beiden Ortsnamenformen muss das *-i-* also je nach Sprache getrennt erklärt werden.

Sierre/Siders beruht auf dem lateinischen Personennamen *Sitrius* in toponomastischer Funktion, der etwa im 10.-11. Jahrhundert den Stand *-dr-* erreicht hatte. Die deutsche Entwicklung zu *t* hat der Name nicht mehr mitgemacht, dazu wurde er zu spät übernommen. Der französische Diphthong *-ie-* von *Sierre* ist hyperkorrekt. Die Patoisform *chiro* wurde nach dem Vorbild *piro* ‚Pierre‘ ins Französische eingepasst.

7. Die im Titel gestellte Frage können wir nun bedingt bejahen, doch gehen die ältesten Doppelnamen gerade nicht auf die Alemannen zurück, jedenfalls nicht im Jura und im Genferseegebiet. Für die beiden Gegenden kommen am ehesten die Franken in Betracht. Sogar das romanische *Turegum* verdankt ihnen sein schriftliches Weiterbestehen während des ganzen Mittelalters. Inwieweit die Alemannen an den antiken Einfällen federführend beteiligt waren und dann eben sie die alten lateinischen Namen entlehnten, bleibt zu diskutieren.

Von diesen abgesehen dürften die ältesten ins Alemannische übernommenen Doppelnamen das Oberwallis betreffen. *Visp*, *Sitten*, das hier nicht diskutierte *Naters/Narres* und eventuell *Siders* gehen vor das Jahr 1000 zurück. Nicht ganz so alt ist die deutschsprachige Komponente der Bielerseenamen und der Freiburger Namen. Aber auch sie stellen oft schwer zu lösende phonetische Probleme. Wir haben dies an *Lüscherz* und an *Tüscherz* aufgezeigt, wo einiges an Akrobatik²⁵ aufgeboten werden musste. Auch *Gumschen* und *Gurmels*²⁶ gehören in diese Kategorie.

²⁵ Diese muss allerdings auf den Lautgesetzen beruhen.

²⁶ Müller, Wulf: „Die Personennamen in den *cour*-Toponymen des Freiburger Seelandes“, in: Heinrich Tiefenbach / Heinrich Löffler (Hg.): *Personenname und Ortsname, Basler Symposium 6. und 7. Oktober 1997*, Heidelberg 2000, S. 89-102, hier S. 92-93.